

1715 2

90

1905 = DANISH SUNDAY

1710 23

(1710 23)

1710 23

1710 23

1710 23

1710 23

1710 23

1710 23

1710 23

ur,

oll.

stich/

a Coll.

662



# Schmerzliche Klage-Rede /

Welche  
an seinem bereits erblasseten Vater /

(titulo pleno)

## Herrn Paul Hofmann /

Der Heil. Schrift weitberühmten Doctori, L. L. Thornischen Ministerii

Seniori, wie auch Pastori in der Marien-Kirche daselbst / ꝛ.

Bei seinem kühlen Grabe wehmüthig abgelegt

Dessen

über diesen Hintritt bis in den Tod

betrübeten Sohn

M. Paul Gottlieb Hoffmann.

† † †



Oh Vater! heisset das zu mir nach Leipzig kommen?  
Heist dies das Carols-Bad besuchen in dem  
Mån?

Indem Du gänzlich mir / ach leyder! wirst ent-  
nommen /

Da Du durch deinem Tod mir schenckest Kummer-Bley,

Wie freute sich mein Geist / als ich Dich solt erblicken  
In unserm Sachsen-Land / ich zehlte recht den Tag /  
Da ich entgegen Dir zu reisen mich wolt schicken ;  
Ach tausend-voller Schmerz! wer ist's / der's nun vermag ?

Kaum hat die Feuers-Blut das Unsrige verzehret /  
Kaum fällt die Mutter hin / O allzu herbes Wort!  
So wird das Vater-Hertz nun auch von uns gekehret /  
Heist das / nicht Herzeleid genießen fort und fort ?

Wie war mein Hertz verwund / als ich die Trauer-Pfosten  
In Leipzig hören must ; Der Vater ist auch todt /  
Ach dacht ich / nun ist's aus / denn unsers Hauses Pfosten  
Jetzt auch zerfallen seyn / drum leben wir in Noth.

Doch auf! GOTT lebet noch / der Himmel weiß zu krönen  
Auch nach der Eltern Tod die Kinder / wenn sie nur  
Das / was die böse Welt begehrt / mit Fleiß verhönen /  
Und trachten nachzugehn der frommen Eltern Spur.

Nun Vater / gute Nacht / geh hin und leg dich nieder /  
Schlaff wohl in deiner Gruft / doch Schmerz ; wer tröstet  
mich /

GOTT wird es kräftig thun ; Du wirst mich sehen wieder /  
Spricht mir der Vater zu / denn ich verlasse dich.

Er spricht / ich hab dich zwar nicht mündlich können segnen /  
Weil du weit von mir warst bey meinem Tod entfernt /  
Doch dieses wünsch ich dir : Du müsse Glück begegnen  
In deme / was du hast bisher mit GOTT erlernt !

Diß aber halte mir / was du mir hast versprochen ;  
Die Schwester wolstu nicht verlassen in der Noth.  
Nun Vater / nimmermehr sey das von mir gebrochen /  
Glaub / ich verbleibe stets ihr Freund bis in den Tod.

Nun kan für Traurigkeit die Feder nicht mehr schreiben /  
Deswegen schliesse ich : GOTT steh mir Wäysen bey !  
Er möge kräftiglich mir dieses einverleiben :

Ich wil dein Vater seyn / verbleib' auch mir getreu.

D H D R R /

Gedruckt bey Johann Conrad Rügern / E. E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdrucker.



